

# Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 2845/2019

**Abteilung:** Umwelt und Forsten

**Bearbeiter/in:** Kruska, Maria-Theresia

**Haushaltswirksamkeit:**  nein

ja, bei

**Produkt:**

Investitionskosten:  nein

ja

**Betrag:**

Drittmittel:  nein

ja

**Betrag:**

Folgekosten/laufender Unterhalt:  nein

ja

**Betrag:**

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Umweltausschuss	14.03.2019	öffentlich	Information

## **Betreff: Naturwaldentwicklung im südlichen Speyerer Auwald; Ergebnisse des Monitoring-Durchgangs 2018**

Entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom 11.02.2015 soll die natürliche Waldentwicklung im südlichen Speyerer Auwald durch ein kontinuierliches Monitoring begleitet werden, um am Beispiel des Speyerer Auwalds zu untersuchen, wie sich die Struktur des Waldes und die Tier- und Pflanzenwelt verändern. Im Rahmen einer vertieften Diskussion in der Sitzung des Umweltausschusses am 23.03.2017 bestand Einvernehmen, dass das Monitoring an naturschutzfachlichen Fragestellungen auszurichten ist.

Ein erster Monitoring-Durchgang fand bereits im Jahr 2010 statt; zu diesem Zeitpunkt waren 25 % der Auwaldfläche aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen worden. Durch das Büro Natur und Raum wurde eine flächendeckende Kartierung der für den Hartholzauenwald charakteristischen Frühjahrsgeophyten-Flora erstellt. Von Seiten des Planungsbüros Natura 2000 wurde im Jahr 2010 eine erste Erhebung der Vogelfauna sowie der Auenamphibien durchgeführt. Bereits der Monitoring-Durchgang im Jahr 2010 (damals teilweise Naturwald / Wirtschaftswald) hat die naturschutzfachliche Bedeutung der älteren, naturnahen, strukturreichen Waldbereiche für die Vogel- und Amphibienfauna aufgezeigt. Es kann erwartet werden, dass diese Waldentwicklungsstadien im Laufe der natürlichen Waldentwicklung / -alterung weiter zunehmen werden.

Ausgehend von diesen Erhebungen fand im Jahr 2018 ein weiterer Monitoring-Durchgang statt. Von Seiten des Büros Natura 2000 wurden wiederum Arterfassungen zur Vogel- und Amphibienfauna durchgeführt und die Ergebnisse mit denen des Jahres 2010 vergleichend bewertet. So konnte beispielsweise festgestellt werden, dass sich die Artenzahl der Brutvögel im Vergleich zum Jahr 2010 um 3 Arten auf 35 Vogelarten erhöht hat. Die höchste Artenzahl und auch Brutdichte wurde in den eichendominierten Hartholzauenwäldern beobachtet. Es wurde eine leichte bis deutliche Zunahme der Brutbestände der Arten unterholzreicher Strauchschichten vermerkt. Die Spechtarten breiteten sich im Untersuchungszeitraum aus und besiedelten Untersuchungsgebiete neu, insbesondere die Arten Mittel- und Grünspecht. Auch für die auentypischen Amphibien konnte festgestellt werden, dass sich in den alten Hartholzauenwaldbeständen die höchste Artenzahl und Dichte an Amphibien findet.

Neben den faunistischen Erhebungen wurden im Jahr 2018 im Rahmen einer Masterarbeit floristische und vegetationskundliche Untersuchungen durchgeführt. Auf ausgewählten, repräsentativen Probeflächen wurde die Kartierung der Frühjahrsgeophyten wiederholt und mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2010 verglichen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich in den vergangenen 8 Jahren die Bestände der für die Hartholzauwe charakteristischen Frühjahrsblüher teilweise stark vergrößert und verdichtet haben.

Weiter wurden erstmals auf 15 ausgewählten, repräsentativen Probeflächen Vegetationsaufnahmen gefertigt, im Rahmen derer alle auf dieser Fläche vorkommenden Pflanzenarten (Baum-, Strauch- und Krautschicht) und ihre Mengenanteile erhoben wurden. Über eine tabellarische Darstellung der Vegetationsaufnahmen lassen sich pflanzensoziologische Klassifizierungen sowie weitere Auswertungen vornehmen.

Die Probeflächen für Vegetationsaufnahmen wurden im Gelände dauerhaft markiert, um in künftigen Jahren vergleichende Erhebungen auf derselben Fläche durchführen zu können. Außerdem wurden für alle Probeflächen Skizzen gefertigt mit einem Verzeichnis der Bäume und ihrer jeweiligen Brusthöhendurchmesser. Auf dieser Grundlage lassen sich bei künftigen Monitoring-Durchgängen die Alterungsprozesse der Baumbestände beobachten und die Alt- und Totholzentwicklung quantitativ erfassen.

Im Rahmen der Masterarbeit werden weitere Aspekte der Naturwaldentwicklung beleuchtet und Empfehlungen für das künftige Monitoring hergeleitet; so werden z.B. Zielarten benannt, auf die bei künftigen Monitoring-Durchgängen ein besonderes Augenmerk zu richten ist.

Das Landesamt für Umwelt (LfU) hat sich bereit erklärt, das Auwaldmonitoring als Fachbehörde zu begleiten. Außerdem unterstützt das LfU das Monitoring der Stadt Speyer, indem eine Stichprobenfläche des Speyerer Auwaldes in das Landes-FFH-Monitoring aufgenommen und ab 2020 dauerhaft im 6-jährigen Turnus kartiert wird (siehe Anlage). Dies ermöglicht eine Beobachtung grundlegender Parameter an Waldstrukturen, charakteristischen Pflanzenarten und möglichen Beeinträchtigungen. Daraus ergibt sich eine Grob-Bewertung des Waldes hinsichtlich seiner Entwicklung und seines Erhaltungszustandes (A, B, oder C) im Sinne der FFH-Richtlinie.

Eine geeignete Dauerbeobachtungsfläche wurde bei einem gemeinsamen Ortstermin mit dem LfU im Mai 2018 festgelegt. Diese wird sich im Umfeld des Auwald-Lehrpfades nahe der Rheinhäuser Fähre befinden.

Mit dem im Jahr 2010 begonnenen und im Jahr 2018 ergänzten Monitoring-Programm werden wesentliche Parameter erhoben, die eine kontinuierliche naturschutzfachliche Bewertung der Naturwaldentwicklung im Auwald ermöglichen. Es können Aussagen über die Entwicklung der Waldgesellschaften und -strukturen sowie über die Bedeutung der Naturwaldentwicklung für charakteristische, wertgebende Tierarten getroffen werden. Betrachtet werden insbesondere Artengruppen, die auf das Vorhandensein von späten Waldentwicklungsphasen (Strukturreichtum, Alt- und Totholz, höhlenreiche Bäume) angewiesen sind und dementsprechend in den flächenmäßig dominierenden Wirtschaftswäldern weniger geeignete Habitate finden. Die genannten Einzeluntersuchungen lassen sich künftig fakultativ ergänzen um weitere charakteristische Organismengruppen, sofern sich hierfür die Möglichkeit eröffnet, z.B. im Rahmen studentischer Arbeiten.

In der Sitzung des Umweltausschusses am 14.03.2019 wird Frau Katrin Kahles die im Rahmen ihrer Masterarbeit durchgeführten floristischen und vegetationskundlichen Untersuchungen vorstellen. Herr Michael Höllgärtner vom Planungsbüro Natura 2000 wird die Ergebnisse der faunistischen Erhebungen präsentieren.

Herr Dr. Michael Altmooß vom Landesamt für Umwelt ist in der 11. KW auf der zentralen FFH-Bewertungskonferenz in Bonn ganzwöchig fest gebunden und kann daher an der Sitzung des Umweltausschusses nicht teilnehmen. Er hat sich bereit erklärt, in einer künftigen Sitzung über das FFH-Monitoring im südlichen Auwald und die Bedeutung der Naturwaldentwicklung zu berichten.

**Anlage:**

- Schreiben des Landesamtes für Umwelt vom 9.03.2018